

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N^o 181. Mittwoch, den 30. Juni 1830.

Die Bären im sächsischen Erzgebirge.

So arg uns auch der vergangene Winter gequält hat: nirgends sind doch in unserm Vaterlande Wölfe und Bären zu sehen gewesen. Zu Ende des 17ten Jahrhunderts und vielleicht auch noch 17 $\frac{2}{3}$ hätte es damit anders ausgesehn. Bis Ausgang des 17ten Jahrhunderts wenigstens gab es in unserm Erzgebirge Wölfe und Bären. Es konnte Niemand in die dicken Waldungen gehen, ohne einen Bär fürchten zu müssen. Selbst die Obstgärten waren nicht sicher vor ihn, und auf dem Felde erntete er die reifen Halme oft früher als der Schnitter kam, denn Früchte, Beeren, Kräuter, waren ihm sehr willkommenes Speise. Aber auch die Heerden empfanden seine Stärke, und darum gab es oft großen Kampf zwischen ihm und den Hirten. Selbst die Fische waren nicht vor ihm sicher. Er brach oft in die Neuser, um seinen Appetit zu stillen. Zum Theil gab es sehr grimmige Bären daselbst, die es mit Kühen und Ochsen aufnahmen. Man hatte, die Unholde zu fangen, Bärenfänge angelegt, 8 Ellen hohe büchene mit eisernen Klammern verbundene Pfosten bildeten eine eben so tiefe Grube; inwendig waren sie mit Blech ausgeschlagen; aber dennoch brachen Einzelne heraus. „Se, daß dich

der Bär heße!“ war zu jener Zeit im Gebirge ein gewöhnliches Sprüchwort, denn Mancher mußte alles ausbieten, sich durch die Flucht zu retten, während aber auch mancher Anderer sich seiner Haut wehrte, bis er die des Bären als Beute davon trug. Mit Mädchen ging er am sauberlichsten um. 1631 sah sich eine, die das Vieh hütete, auf einmal von einem großen Bären recht freundlich ange- rührt. Sie eilte schnell in die Mitte ihrer Herde, welche dem Unholde so lange die Hörner wies, bis Leute aus dem Waide zu Hülfe kamen und den grimmigen Liebhaber verscheuchten. Im 30jährigen Kriege hatten sich die Bären vornämlich gemehrt. Sie kamen in alle Dörfer und kleinen Städte. Man rechnete allein 30 Paar, die mit ihren Jungen im Schwarzwalde herumstrichen, und da sie von den Bauern theils nicht geschossen werden konnten, theils nicht erlegt werden durften, weil sie dem Jagdunrechte Eintrag gethan hätten, so mußten sie sogar öfters vor den Dörfern durch hingesezte Nahrung abgehalten werden.

Parallelle.

Unser noch immer nicht vergessene Tisch- ritter sagt in seinen zwei Briefen über die reine

katholische Lehre (Leipzig 1826) S. 88: „Schwärmerei hat es auch unter uns gegeben, und vielleicht häufiger als in der katholischen Kirche, theils weil der evangelische Glaube mehr als der katholische den Menschen zur Einsicht in sich selbst und zur Contemplation führt, theils weil man bei uns den Separatismus nicht mit solcher Strenge, wie dort, unterdrückte.“

Denselben Gedanken äußert auf eine ebenso gefällige als geistreiche Weise der Vater Bibliothekar in dem italienischen Kloster, aus welchem neuerlichst zu uns gekommen ist:

Die Hölle-Strafe der Frömmen, zwei neu entdeckte Gefänge zur Hölle des Dante Alighieri. Aus dem Ital. übersezt von Leberecht Fromm. Leipzig, Weidmannische Buchhandlung. 1830. 6 Gr.

Daß man es hier mit einer Maske zu thun habe, darüber bleibt man nun wohl nicht lange in Ungewißheit. Allein auch davon überzeugt man sich bald, daß diese Maske nicht nur mit einer seltenen Treue das Original in seiner ursprünglichen Gestalt darstelle, sondern auch den Charakter derselben auf eine höchst würdige Weise durchführt. Nur ein vieljähriger vertrauter Freund des alten Dante und selbst herzensverwandt mit ihm, konnte so in seinem Geiste denken und reden.

Erschrecke Niemand vor dem Schreckensworte auf dem Titel und fürchte gemeine Lästereien und abergläubische oder erbitterte Explosionen zu finden. Heiliger Ernst und christliche Würde, wo es nöthig ist auch wohl tiefer Unwille, spricht sich hier in Dante'schen Phantasien so lebendig und erschütternd, aber auch in Terzinen so fließend und volltönend aus, daß man sich unwillkürlich zur Bewunderung der Gefügigkeit unsrer deutschen Sprache zugleich aber auch des unbekanntem Meisters ge-

brungen fühlt, über dessen Lippen sie so klangreich sich ergießt. Wer über eine merkwürdige, durch den Titel hinlänglich bezeichnete, Erscheinung unsrer Tage Etwas nicht nur Wahres und Erfassendes, sondern auch zugleich Schönes und Beziehendes lesen will, wird in dieser Dichtung seinen Wunsch vollständig befriedigt finden.

Waterländische Kleinigkeiten.

Wie schon vor 800 Jahren Sachsens Zustand vor dem anderer Länder in Aufnahme war, ergiebt sich aus dem Lobspruche, den ihm Heinrich I. zollte. Er nannte es, nach der Versicherung des Bischofs Dithmar, sehr oft „das blumige Paradies der Sicherheit und des Ueberflusses in allen Dingen.“ Was würde nun wohl Heinrich I. jetzt von Sachsens Auen, Feldern, Wiesen und Dörfern sagen?

Die afrikanischen Gesandten in Merseburg. Im Jahre 973 muß es zum Fest der Himmelfahrt in Merseburg recht lebendig zugegangen seyn. Es hielt da der Kaiser Otto der Große seinen Hof, und unter andern kamen auch Gesandte der Saracenenfürsten aus Afrika dahin, um ihm die Ehrfurcht ihrer Herren zu bezeigen und große Geschenke zu überbringen. Was sie sonst noch gewollt haben, wird nicht erzählt. Sie blieben bis zu Anfang der Woche vor Pfingsten daselbst.

Das Vertheilen von Traktätchen, d. h. der oft sinnlosen, kleinen, eine vermeinte Frömmigkeit predigenden Schriften, war schon einmal gerade vor beinahe hundert Jahren Mode. „Am 19. Juli 1733“ erzählt H. E. Schwarze in seiner „Nachlese zu der Geschichte der Stadt Leipzig“ S. 138, „ist eine Manns- und Weibsperson unter der Kirche im ganzen Dorfe

(Groß=Zschocher) herum gegangen, deren die erstere einen Tragkorb auf dem Rücken und darin eine große Menge nachfolgender fanatischer Schriften gehabt, welche hübsch eingebunden gewesen, und man fast in alle Häuser eingelegt, ja jedem Kinde, das ihnen begegnet, geschenkt" u. Ist es nicht, als ob man eine Nachricht der Art aus unsern Tagen läse? Gerade so schlichen sie sich vor ein Paar Jahren während des Gottesdienstes in die Häuser von Schönfeld ein. Was die Schriften selbst anbelangt, so waren sie ganz in der Traktätchenform der unsrigen. Sie hatten beide fünf Bogen in Octav gehabt und den Titel: 1) Ein einfältiger, lauterer Erweckungsbrief, bereits vor 15 Jahren aufgesetzt von einer in den Diensten des Heiligen und Wahrhaftigen, getreuen, und aus Christi Blut gestärkten Magd. Nr. 2) war ein „göttlicher Ruf und Befehl u.“ ebenfalls von „einer sehr geringen Magd“ gefasset. Die „Fanataci“ jener Zeit, wie sie Schwarze nennt, sind längst vergessen. Unsere „Mystiker“ werden auch vergessen werden!

Im 17. Jahrhunderte war der Name Walpurgis in der Mode. Statt Ida, Bertha, Amanda, und wie die hübschen Mädchennamen jetzt heißen, taufte man recht viele Walpurgis, weil man glaubte, daß Keiner so leicht ein Schade von Hexen zugesügt werden könne, welche diesen Namen führe, und wenn es ja geschehe, könnten sie der Hexerei leichter einen Kegel vorschieben.

Im 13. und 14. Jahrhunderte waren die Herren von Knaut, von welchen sich im Namen der Dörfer Knauthayn und Knauthaundorf ein Andenken erhalten hat, so mächtige sächsische Vasallen, daß sie 3—6000 Knechte

stellen konnten, und in ganz Sachsen ein Sprüchwort war: Landgraf Traute, dat Land ist der Knaute*), d. h. trauter Landgraf, das Land ist den Knauten mehr unterthan, als dir. Ein solcher Albrecht Knaut war die mächtigste Stütze Albrecht des Unartigen von Thüringen gegen dessen Sohn Friedrich mit der gebissenen Wange und Diezmann. Er wurde aber von Friedrich gefangen und 1316 in Eisenach enthauptet.

*) Menckenii Collect. rer. german., praec. saxonica. T. II., p. 1781.

Königl. Sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 30. Juni:

Don Gutierre, der Arzt seiner Ehre,

Trauerspiel in 5 Aufzügen, nach dem Spanischen des Calderon, von West.

Personen.

Der König von Castilien.	Herr Bunte.
Don Enrique, Infant, sein Bruder.	— Bolzmann.
Don Gutierre Alfonso de Solis.	— Rott.
Don Arias, Vertrauter des Infanten.	— Walder.
Don Diego.	— Abtler.
Florell, Knappe des Don Gutierre.	— Wiedemann.
Ludovico, ein Wundarzt.	— Mayer.
Donna Mencia d' Acunha, Gemahlin des Don Gutierre.	* * *
Donna Leonora.	Dlle. Wüst d. Aeltere.
Jacinta, eine maurische Sklavvin im Hause des Don Gutierre.	Dlle. Zell.
Sylvia, Sklavvin der Mencia.	Dlle. Wüst d. J.
Ines, Mädchen der Leonore.	Mad. Müller.
Offizier der Leibwache.	Herr Bollert.
Ein Armer.	— Zimmermann.
Ein Soldat.	— Ludwig.
Ein Trabant.	— Mons.
	— Wille.
	— Schwarz.
	— Krebs.

Mehrere Bürger. }
 Page des Königs.
 Hofherren. Ritter. Wache.
 Der Schauplay ist in Sevilla und in dem nahe dabei gelegenen Landhause des Don Gutierre.
 Zeit: die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts.
 * * * Mad. Better, — als Gast.
 Anfang um 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

Redakteur und Verleger D. A. G e f f.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Die allgemeine niederländische Buchhandlung in Leipzig
empfangt nachstehende Werke und verkauft selbige 60 $\frac{2}{3}$ billiger als die Pariser Preise gestellt sind.

The Westminster review.

London by Heward. April 1830. 1 vol. Liv. 8s. 8 Fr. oder 2 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Revue de Paris.

Diese Revue enthält folgende Abtheilungen: alte Literatur, fremde Literatur und neue Literatur; alle diese Artikel sind bezeichnet. Sie enthält Schilderung der alten Sitten und der neuen Gesellschaft von Mr. Scribe, und verschiedene ungedruckte Compositionen von Rossini. Die verschiedenen Artikel sind unterzeichnet von Walter Scott, Casimir de la Vigne, Charles Nodder, Duponchel, Saint-Mary, Gerardin, A. Delamartine, Scribe, Michaud, Rould, Rochette, A. Pichot, Mazères, Chateaubriand etc.

Zum Verkauf sind bis jetzt erschienen:

13 B. in 18o. à 4 Fr. der Band.

Es erscheint alle Monat ein Heft; das jährliche Abonnement ist 48 Fr.

Die Pariser Ausgabe kostet 90 Fr.

Les orientales de Victor Hugo. 1 B. in 32. 5 Fr.

Hernani von demselben.

1 B. in 32. 80 C.

und eine grosse Anzahl anderer Neuigkeiten.

Man benachrichtet das Publikum, dass alle die interessantesten Werke, welche in Paris angekündigt werden, in dieser Buchhandlung 60 $\frac{2}{3}$ billiger als die Pariser Ausgaben zu haben sind.

Anzeige. Handlungsbücher, groß und klein, lindert zu jeder Zeit, geschwind und gut, Gottlob Frenzel in Nr. 659, alter Neumarkt, neben dem silbernen Bär im Dreckslerhause, wo auch billig alle Arten Schriften abgeschrieben werden.

Anzeige. Zu verkaufen sind schöne neue Federbetten, so wie auch gerissene Bettfedern, zu möglichst billigen Preisen, im Brühl Nr. 487, eine Treppe hoch vorne heraus, neben dem goldnen Lieger, bei
Date masch.

Anzeige. Die ersten neuen Heringe sind angekommen bei

A. Ferrari, neuer Neumarkt Nr. 21.

Empfehlung. In verschiedenen Damen-Kleider-Stoffen empfangen mehrere Neue
Gebrüder Holberg.

Bekanntmachung. Es werden, gegen sichere Hypothek, auf ein hiesiges Grundstück 16000 Thaler zu erborgen gesucht durch
Wd. Werner.

Verkauf. Eine Partie weiße lange Rosschweif-Haare, schönster Qualität, liegt zum Verkauf, pr. Wd. 3 Thlr. in Commission bei
C. D. Löscher,
am Markte Nr. 337.

Zu kaufen gesucht wird ein eiserner Mörser mit Keule, durch

Carl Ferdinand Kast, Johannistorstadt Nr. 1423.

Verkauf. Eine zweispännige gut gehaltene Wiener Chaise und ein dergleichen Fortepiano in Flügelform ist zu verkaufen in der Reichsstraße, Nr. 429, eine Treppe hoch.

Mineralwasser-Verkauf.

In diesem Jahre sind bei mir wieder folgende Mineralbrunnen zu haben, welche ich stets frisch gefüllt von der Quelle beziehe, als:

- | | |
|---------------------------|------------------------------|
| 1) Biliner Sauer-Brunnen, | 15) Marienbader Corlin |
| 2) Chudowaer - | 16) Püllnaer Bitter-Brunnen. |
| 3) Driburger - | 17) Pyrmonter Stahl - |
| 4) Eger Sauer - | 18) - Neu - |
| 5) - Salzquelle, | 19) - Salz - |
| 6) Emser Krähnchen, | 20) Saidschitzer Bitter - |
| 7) - Kessel, | 21) Schlesier Ober-Salz - |
| 8) Fachinger - | 22) Schwalbacher Stahl - |
| 9) Flinsberger - | 23) - Wein - |
| 10) Geilnauer - | 24) Schwalheimer - |
| 11) Kissinger - Ragozi - | 25) Selterser - |
| 12) - Maximilian-Brunnen, | 26) Spa - |
| 13) Marienbader Kreuz - | 27) Weilbacher Schwefel- |
| 14) - Ferdinands - | 28) Wildunger - |

welche ich in einzelnen grossen und kleinen Krügen, als auch in gut und fest verpackten Kisten zum weitem Transport aufs Billigste berechne und verkaufe. Leipzig, den 15. Juni 1830.

Mineralwasser-Handlung von *Samuel Ritter*,
Petersstrasse zum grossen Reiter.

Für Blumenfreunde.

R. C. Affourtit, Blumist aus Lisse bei Harlem, macht hierdurch ergebenst bekannt, daß er bevorstehende Michaelis-Messe wie gewöhnlich beziehen und eine ganz vorzüglich schöne Sammlung prachtvoller Blumenzwiebeln zum Verkauf ausstellen, auch sehr billige Preise Statt finden lassen wird; das Verzeichniß darüber ist bei Herren Gebrüder Erckel bereits unentgeltlich zu haben.

Feine Havanna-, Cnaster- und Portorico-Cigarren

empfiehlt zu billigsten Preisen

C. A. Albrecht, Burgstraße Nr. 147.

Kapitalgesuch. 800 Thlr. werden auf ein nahe bei Leipzig gelegenes beträchtlich schönes Wohnhausgrundstück mit darin befindlicher Schmiedewerkstatt, wozu auch sehr bedeutender Feldbau und ein Garten gehört, wo möglich zu 4½ Prozent Verzinsung (welche pünktlich abgetragen werden) auf die erste alleinige sicherste Hypothek gesucht. Nähere Auskunft mit Vorlegung der Documente ertheilt Herr Günther, am Petersschießgraben Nr. 829.

Anerbieten. Einige mit guten Zeugnissen versehene Wollarbeiter und Wollarbeiterinnen können sogleich in Arbeit treten. Näheres bei Herrn C. W. Bergner, am Markte Nr. 4.

Anerbieten. In einem hiesigen Gasthof wird ein Marqueur, mit guten Zeugnissen versehen, sogleich in Dienst genommen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein Laufbursche von 16 bis 18 Jahren, welcher schreiben und lesen kann und in der Stadt bekannt seyn muß. Näheres am Ranstädter Steinwege Nr. 1037, zwei Treppen hoch.

Dienst-Gesuch. Eine Köchin, welche in Zubereitung der Speisen sehr geschickt und mit guten Attesten versehen ist, wünscht baldigst als Köchin in einen andern Dienst zu treten; zu erfragen am Ranstädter Steinwege Nr. 1003, bei der Frau Ramhalden.

Vermiethung. Eine Stube mit Schlafbehältniß für eine einzelne Mannsperson, oder zwei Schlafstellen an solide Leute, sind in Nr. 617 am alten Neumarkte abzulassen.

Vermiethung. In Nr. 467, in der Halleschen Gasse, ist zu Michael d. J. ein kleines Familien-Logis, vier Treppen hoch, vorne heraus, zu vermieten; das Nähere ist parterre zu erfragen.

Vermiethung. Eine Stube nebst Alkoven, vorne heraus 2 Treppen hoch, in der Reichsstraße Nr. 539, neben Amtmanns Hofe, ist fürs ganze Jahr an ledige Herren sogleich zu vermieten. Zu erfragen eine Treppe hoch.

Vermiethung. Auf dem neuen Kirchhofe in Nr. 262 sind, drei Treppen hoch, zwei Stuben, mit der Aussicht auf die Straße, an einen stillen Mann zu vermieten. Auskunft darüber wird daselbst ertheilt.

Vermiethung. Die zweite aus vier Stuben, Kammern und Zubehör bestehende Etage in Nr. 752, Nicolaistraße, ist von Michaeli d. J. an zu vermieten, und Näheres daselbst parterre bei Müller zu erfahren.

Vermiethung. Ein geräumiger Schuppen mit Einfahrt von der Straße (auch als Niederlage passend) ist von jetzt an zu vermieten in Nr. 1246 auf der Quergasse.

Vermiethung. Ein Familien-Logis, parterre im Hofe, ist künftige Michaelis an einen Mann zu vermieten, der es gegen eine billige Vergütung übernehmen würde, einige Hausmannsgeschäfte mit zu besorgen. Das Nähere darüber in der Hainstraße in der kleinen Gans Nr. 211, drei Treppen hoch, früh vor 8 Uhr.

Vermiethung. Für Michaelis 1830 ist in einem am Markte gelegenen Hause die zweite Etage durch D. Theod. Kind hier, zu vermieten.

Vermiethung. Ein kleiner Boden über den 4 Niederlagen im Pauliner Kirchhofe, welcher bis jetzt als Heuboden benutzt worden ist, steht von jetzt an anderweit zu vermieten. Leipzig, am 26. Juni 1830.

Universitäts-Rentverwaltung.

Vermiethung. Eine freundliche Stube ist an eine ledige Person zu vermieten. Zu erfragen in der Stadt Wien bei Herrn Sturm.

Zu mieten gesucht wird eine geräumige trockene Niederlage, wo möglich in dem Grimma'schen Stadt-Quartier. Das Nähere ist zu erfragen bei F. C. W. Vogel, im Paulinum.

Zu vermieten sind zu Michaeli dieses Jahres in Nr. 816 zwei Logis, eins zu 32 und eins zu 50 Tblr.; auch steht daselbst eine zweispännige Trofschle mit Berdeck zu verkaufen. Das Weitere bei dem Eigenthümer in obiger Nummer.

Zu vermieten ist eine große trockene und feuerfeste Niederlage in der Catharinenstraße Nr. 365. Das Nähere beim Hausbesitzer daselbst.

Einladung. Morgen, den 1. Juli, bei meinem Concert, werde ich meine Freunde und Gönner mit frischer Wurst bestens bedienen. U. Sorge.

Einladung. Daß Freitag, den 2. Juli, das Ende meines Adlerschießens und an diesem Tage der Königsschuß statt findet, zeige ich meinen verehrten Gönnern und Freunden mit der Bitte, mich auch an diesem Tage recht zahlreich zu beehren, ganz ergebenst an. Zwenkau, den 30. Juni 1830. E. Kanold, zum goldnen Adler.

Reisegelegenheit. Es werden 1 oder 2 Personen gesucht, welche nächsten Freitag oder Sonnabend auf gemeinschaftliche Kosten mit nach Karlsbad oder Eger, pr. Lohnfuhr, reisen wollen, durch Carl Fischer, in der weißen Taube Nr. 316.

Reisegelegenheit. Nach Frankfurt a. d. D. gehen bedeckte viersitzige Chaisen den 3. und 4. Juli, wo noch Plätze offen sind, dahin ab. Das Nähere bei Pichler im Anker, in der Fleischergasse.

Reisegelegenheit. In einem bequemen Reisewagen werden zum ersten Juli ein oder zwei Reisegesellschafter gesucht, um nach Berlin oder Frankfurt a. d. D. zu reisen; das Nähere ist auf dem Brühl in der goldnen Glocke, beim Hausknecht, zu erfragen.

Reisegesellschafter gesucht. Jemand, der den 4. oder 5. Juli mit Extrapost im eigenen bequemen Wagen über Berlin nach Frankfurt a. d. D. reist, sucht auf gemeinschaftliche Kosten einen oder zwei Reisegesellschafter; das Nähere hierüber ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Verloren wurde am 26. Juni in oder bei Lindenau eine Briestafche von rothem Cassian mit 5 Thalern preuß. Kassenscheinen und dem Reisepaß eines Schülers in Schulpforte, Wilhelm Müller. Der Finder erhält bei Zurückgabe an Mad. Reichel in Lindenau oder an D. Moritz Müller in Leipzig, Reichstraße Nr. 555, drei Treppen hoch, ein angemessenes Douceur.

Vertauscht. Am vorigen Sonntag ist in der reformirten Kirche ein Hut vertauscht worden; derjenige Herr, welcher diesen Austausch bewirkte, wird höflichst gebeten, sich zur Hebung dieser Verwechslung auf der Reichstraße Nr. 544, drei Treppen hoch, einzufinden.

Bitte. Wer mir darüber, wo ich die Repristinationsbulle von 1814 in Betreff der Jesuiten, das General-Edict des neuen Jesuitengenerals von 1829 und das Breve des Papstes Pius VIII., welches derselbe bald nach seiner Erhebung auf den päpstlichen Stuhl im J. 1829 erlassen hat, in der Originalsprache oder in treuer Uebersetzung finden könne, genaue Auskunft bald geben könnte und wollte, würde mich sehr verbinden. D. Theod. Korb.

Herzlich=innigsten Dank

der Frau Baronin von Eberstein nebst Gemahl, Kirchipatronin zu Schönefeld, für die schönen Opfer, welche der Parochie durch deren gütige Hand zu Theil wurde — so wie dem hochehrwürdigen Pastor Nothe für sein eifriges, wohlwollendes Bestreben, jenes hochgefeierte Fest zu verherrlichen und zu erhöhen. Der allgütige Gott im Himmel möge Ihnen den Geist dieser religiösen Gesinnungen auch fernerhin bewahren und Ihre Bestrebungen durch reine, ungetrübte Freuden segnen. A. S. H. H. M. W. K. M. K. Eingepfarrte zu Schönefeld.

* * * Dem Herrn Buchhändler Hartmann alhier, welcher hundert Exemplare einer in seinem Verlage erschienenen Schrift über die Jubelfeier der Augsburgischen Confession zur

Vertheilung an unbemittelte Thomasschüler gütigst geschenkt hat, findet sich Unterschriebener in der Schule und seinem Namen zu öffentlicher Ausrüstung innigen Dankes verbunden.

Prof. Kost.

* * * Ruise! Dort in D. traf Ihr Blut auf mein Herz, und zündete. — Zu Ihnen zu kommen ist mir unmöglich. Lassen Sie, ich flehe, ein Wort an mich gelangen, mag es nun freudig — oder schmerzlich seyn.

Exhortation vom 29. Juni.

Grimma'sches Thor.	U.	Kanstädter Thor.	U.
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Hr. v. Koller, v. Wien, im Blumenberge	5	Hrn. Kfl. Joseph u. Heinen, a. Coswig und Dranienbaum, v. Raumburg, pass. durch	6
Hr. Partic. v. Sil, a. Amsterdam, von Dresden, im Hotel de Baviere	9	Hr. Kfm. Kräger, v. Wenshausen, pass. durch	6
Vormittag.		Vormittag.	
Die Frankfurter reitende Post	1	Hr. Kfm. Bachmeyer, v. München, in Nr. 780,	8
Hr. Kfm. Bonn, a. Magdeburg, v. Dresden, p. durch	9	Hr. Buchbinder Müller, v. Gera, u. Hr. Färber Thieme, v. Erfurt, im g. Adler	8
Nachmittag.		Nachmittag.	
Hr. D. Buttersack, a. Zübingen, v. Dresden, unb.	1	Hr. v. Glümer, v. Wolfenbüttel, in St. Berlin	8
Hr. M. Schmidt, v. Rabitz, beim Bruder.	1	Alle. Buger, v. Gisleben, bei Buchhdl. Franz	10
Mad. Kimpau, v. Braunschweig, unbestimmt.	1	Hr. Weinhdlr. Kräger, v. Orpherode, in den 3 Kö-	10
Hr. D. Reinhold, v. Dresden, in Nr. 82.	1	nigen	10
Hr. Archimandr. Jonas Olimpois u. Hr. Kaufm. Mayer, v. Hirsau, im Hot. de Pol.	1	Hr. Kfm. Edwe, v. Esberfeld, in Nr. 403, u. Hr. Kfm. Merens, a. Berlin, v. Raumburg, im g. Beil	10
Halle'sches Thor.		Halle'sches Thor.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Hr. Direct. Maas, von Halberstadt, im deutschen Hause	7	Hr. Kfm. Gehring, v. Frankfurt a. M., im gr. Schild	11
Vormittag.		Vormittag.	
Die Berliner Post	1	Hr. Adv. Hartwig, a. Pirna, v. Raumburg, p. d.	7
Die Magdeburger Post	4	Hr. Gerichts-Amtm. Balthasar, a. Schildau, von Raumburg, pass. durch	9
Hr. Kfm. Kummer, v. hier, v. Magdeburg zurück	5	Die Hamburger reitende Post	11
Nachmittag.		Nachmittag.	
Hr. Gräfin v. Henkel, v. Volkstätt, und Hr. von Brandt, v. Schmerbig, im Hot. de Pol.	2	Die Frankfurter reitende Post	2
Auf der Berliner Silpost: Hr. Apotheker Strauch, v. Petersburg, in St. Berlin, Hr. Handlgld. Schinsky, v. hier, v. Berlin zurück	2	Hr. Handl.-Commis Frißch, v. Geseh, im g. Adler.	2
Auf der Braunschweiger Silpost: Herr Schiffer Wintrich, a. Betsche, v. Hamburg, unbest., Hr. Kfm. Jacoby, v. Braunschweig, pass. durch, Hr. Handlungs-Commis Weber, v. hier, von Halle zurück	2	Hr. Fabr. Kumpel, v. Reiningen, unbestimmt.	2
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Hr. Prediger Hebcke und Hr. Amts-Actuar Werner, v. Zerbst, unbestimmt.	5	Peters Thor.	
Hr. Ob.-Lands-Gen.-Referend. Frenzel, von Breslau, im Hot. de Pol.	5	Gestern Abend.	
Frau von Wedel nebst Söhne, v. Berlin, im H. de Pologne.	5	Hr. Justizrath Kupfer, a. Bitterfeld, v. Rahnsdorf, in der Soane	8
Hr. Postsecret. Bieth, v. Magdeburg, unbest.	5	Vormittag.	
Hrn. Hbtl. For u. Jacoby, v. Dessau, im gold. Horn und unbestimmt.	5	Hr. Hofrath Brahmec, a. Köthen, v. Karlsbad, im Hot. de Russie	10
Hr. v. Rex, L. sächs. Generallicut., von Admiss, pass. durch.	5	Nachmittag.	
Hr. Amtrath Fink, v. Köthen, im H. de Pol.	5	Hr. Kfm. Fischer, v. Altenburg, im bl. Roß	1
Hr. Kfm. Bernharbi, v. Erfurt, im H. de Russ.	5	Hr. Fabr. Schäfer, v. Gensthal, bei Delzner.	1
Hr. Baron v. Friesen, a. Trachenau, von Halle, pass. durch.	5	Hospital Thor.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Vormittag.		Gestern Abend.	
Die Nürnberger Diligence	7	Hr. Kfm. Belau, a. Berlin, v. Marienbad, p. d.	5
Auf der Annaberger Post: Hr. Kfm. Herfurth, v. Chemnitz, pass. durch, Hr. Hbl.-Reis. Riedel, Treitschke, Nobis u. Bentert, v. hier, v. Chemnitz u. Annaberg zurück	7	Hr. Fabr. Admer, v. Wittweyda, im Pl. Hofe	8
Auf der Freiburger Post: Hr. Kfm. Klemm, von Freiberg, bei Adv. Einert	10	Vormittag.	
Die Nürnberger reit. Post	12	Die Nürnberger Diligence	7